

Besserung und Belebung im auswärtigen Handel.

Wien, 5. Dezember.

Eines der erfreulichsten Momente in der Entwicklung der letzten Zeit ist die Besserung und Belebung im auswärtigen Handel, die im Monat Oktober eingetreten ist. Der Krieg hat den Seeverkehr vollständig lahmgelegt und damit den überseeischen Export zum Stillstande gebracht. Wichtige Ausfuhrgebiete, Frankreich, England, Belgien, Rußland, sind durch den Krieg verschlossen und so ist im August die Ausfuhr auf den geringen Betrag von 30·4 Millionen Kronen zurückgegangen. Im September hat aber bereits die Besserung eingesetzt, die Ausfuhr in diesem Monat betrug 61·8 Millionen Kronen und erhöhte sich im Oktober auf 159·8 Millionen Kronen, während die Einfuhr im Oktober 132·5 Millionen Kronen erreichte. Die Einfuhr umfaßte 44 Prozent, die Ausfuhr 40 Prozent der im gleichen Monat des vorigen Jahres erzielten Wertziffern. Der Ausfall im Export beträgt also immerhin noch 60 Prozent. Allein die Besserung ist unverkennbar, da im September die Ausfuhr um 75 Prozent geringer war als im Vorjahre. Im August, welcher der schlechteste Monat war und nicht nur einen Stillstand des Seeverkehrs, sondern auch eine Lahmlegung des Bahnverkehrs gebracht hat, war der Export auf ein Viertel seines früheren Umfanges, im September auf ein Viertel der im gleichen Vorjahrsmonat erzielten Umsätze gesunken. Im Oktober hat er sich wieder auf 40 Prozent gehoben. Die Ausfuhr an Rohstoffen zeigt einen Rückgang um 39·8 Millionen Kronen, vorwiegend in Hopfen, Fellen und Häuten, Braunkohle, Wolle und Eisen. Die Ausfuhr von Halbfabrikaten, in erster Linie von Holz, Leder, Baumwollgarnen und Malz, ist um

36 Millionen Kronen zurückgegangen. Bei den Ganzfabrikaten erreichte der Exportausfall einen Wert von 83·9 Millionen Kronen, hauptsächlich in Zucker, Baumwoll-, Leinen- und Wollwaren, Konfektions- und Lederwaren, Holzwaren, Petroleum, Glas- und Metallwaren und Maschinen. Die Einfuhr ist weit stärker als die Ausfuhr gesunken, nämlich insgesamt um 167 Millionen Kronen. Die Rohstoffeinfuhr ist um 105·5 Millionen Kronen geringer als im Vorjahre, vorwiegend in Baumwolle und anderen Textilrohstoffen, Kohle, Fellen, Häuten und Sämereien. In Halbfabrikaten betrug der Einfuhrückgang 27 Millionen Kronen, woran Leder und Garne den Hauptanteil haben. In Ganzfabrikaten, insbesondere in Seidenwaren, Lederwaren, Woll- und Baumwollwaren, Maschinen, Uhren, Instrumenten, ist eine Abnahme der Einfuhr um 34·4 Millionen Kronen eingetreten. Die Ausfälle sind selbstverständlich noch immer groß, allein der Verkehr erfuhr doch von Monat zu Monat eine zunehmende Belebung.

In den ersten zehn Monaten (Januar bis Oktober) betrug die Einfuhr 2489·7 (— 287·4) Millionen Kronen, die Ausfuhr 1768·8 (— 490·3) Millionen Kronen. Die Handelsbilanz war mit 720·9 Millionen Kronen passiv, während im Vorjahre das Passivum 518 Millionen Kronen betragen hat.

Im Zwischenverkehr betrug im Oktober die Einfuhr aus Ungarn 139 Millionen Kronen gegen 96·8 Millionen Kronen im Monate September, die Ausfuhr nach Ungarn 105·2 Millionen Kronen gegen 78·4 Millionen Kronen im September. Gegenüber dem Vorjahre ist die Ausfuhr um 36·8 Millionen Kronen geringer gewesen, während bei der Einfuhr die Gesamtziffer des Wertes nur eine Abnahme um 8·3 Millionen Kronen aufweist, weil die Verminderung der Einfuhrmengen durch die hohen Preise von Getreide und Mehl zum großen Teile ausgeglichen wurde. In den ersten zehn Monaten betrug die Einfuhr aus Ungarn 991·5 (— 66·1) Millionen Kronen, die Ausfuhr nach Ungarn 1051 (— 151·1) Millionen Kronen. Die Bilanz war mit 59·5 (— 85) Millionen Kronen aktiv.